

# Erdgas, LNG, Wasserstoff und CO<sub>2</sub>: Eine grenzüberschreitende Infrastruktur für Versorgungssicherheit und Dekarbonisierung



Stellungnahme der Fluxys-Gruppe im Rahmen der Anhörung des Ausschusses für Europa und Internationales am 3.2.2023 zum Thema „Europakonferenz für Energiesicherheit und Wachstum“<sup>1</sup>

Nordrhein-Westfalen, Belgien und die Niederlande sind politisch, wirtschaftlich, kulturell und gesellschaftlich seit Jahrzehnten eng verbunden. Der Wert dieser guten nachbarschaftlichen Beziehungen zeigt sich einmal mehr in der gegenwärtigen Energiekrise. In dieser Zeit hat insbesondere Belgien durch erheblich gesteigerte Gaslieferungen über den Grenzübergangspunkt Eynatten bei Aachen entscheidend zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit in Deutschland beigetragen.

In Zukunft soll diese bewährte Partnerschaft weiter ausgebaut werden. So sieht es etwa der von Nordrhein-Westfalen und der belgischen Region Flandern angestrebte Energie- und Klimapakt vor. Und so hat es auch Ministerpräsident Wüst bei seinem Besuch des Fluxys-Terminals in Zeebrugge und im Rahmen der ersten Regierungskonsultationen zwischen Belgien und NRW bekräftigt.

Als belgisches Energieinfrastrukturunternehmen, das auch in Deutschland und zahlreichen weiteren Ländern Europas grenzüberschreitende Infrastruktur betreibt, will Fluxys weiterhin einen Beitrag zur sicheren und unabhängigen Energieversorgung Nordrhein-Westfalens leisten.

Dafür sind drei Schritte elementar:

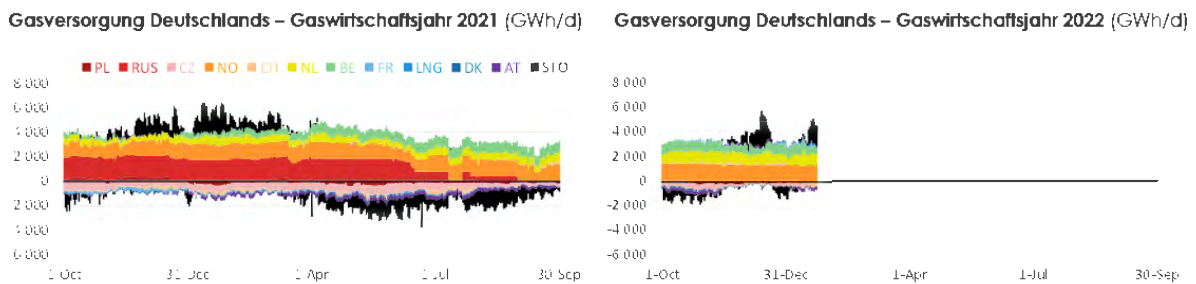
1. **Der Ausbau und die langfristige Sicherung des Erdgasverkehrs von Belgien nach Deutschland**
2. **Die diversifizierte und flexible Versorgung Deutschlands und NRW mit LNG**
3. **Die Entwicklung grenzüberschreitender H<sub>2</sub>- und CO<sub>2</sub>-Netze zur Dekarbonisierung der Industrie**

## **Ausbau und Sicherung des Erdgasverkehrs von Belgien nach Deutschland**

Seit Inbetriebnahme der grenzüberschreitenden Erdgasleitung VTN im Jahr 1998 spielt Belgien eine Schlüsselrolle bei der Versorgung Nordrhein-Westfalens mit Erdgas. Der belgisch-deutsche Grenzübergangspunkt Eynatten hat in den vergangenen Monaten zusätzlich an Bedeutung gewonnen. Mit einer täglichen Einspeisung von bis zu 34,4 GWh/h verläuft hier aktuell eine der wichtigsten Gasversorgungsrouten für Deutschland.

---

<sup>1</sup> Die vorliegende Stellungnahme bezieht sich auf den als Drucksache 18/1664 vorliegenden Antrag der FDP-Fraktion und hier insbesondere auf die unter II („Beschlussfassung“) genannten Punkte 2 und 3.



Netto-Fluss = Einspeisung - Ausbeisung; Daten von <https://transparency.entsoe.eu> und <https://ggsi.gie.eu>

Um diese wichtige Transitfunktion zu stärken, wird Fluxys auf belgischer Seite die Leitungsinfrastruktur in Richtung des Grenzübergangspunktes Eynatten ausbauen. Bis Ende 2023 soll hier in einer ersten Phase eine neue, rund 44 km lange Pipeline zwischen den Ortschaften Desteldonk und Opwijk in Betrieb gehen. Die Leitung wird die Abnahmekapazität ab Zeebrugge um 15 GWh/h erhöhen. In einer zweiten Phase könnte das Netz dann auch zwischen Zeebrugge und Desteldonk weiter ausgebaut werden. Die Maßnahme erhöht angesichts der veränderten Gasflüsse nicht nur die europäische Versorgungssicherheit, sondern bringt auch die Energiewende voran: Sobald die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen wurden, steht die Pipeline für den Wasserstofftransport zur Verfügung.

Allerdings wird als Folge der Zusammenlegung der beiden deutschen Gasmärkte zum Marktgebiet Trading Hub Europe (THE) auf deutscher Seite, wie auch an anderen deutschen Einspeisepunkten, zurzeit lediglich eine sehr begrenzte Menge an fester Kapazität langfristig angeboten. Es steht zwar technisch eine wesentlich höhere Transportkapazität zur Verfügung, diese wird jedoch nur für jeweils ein Jahr im Voraus vermarktet. Um die Energieversorgung Deutschlands über den belgischen Grenzübergangspunkt nachhaltig zu sichern, muss dem Marktinteresse an langfristig buchbaren Transportkapazitäten zwischen beiden Ländern Rechnung getragen werden. Erreicht werden kann dies durch eine Harmonisierung der Vermarktungszeiträume auf beiden Seiten der Grenze. Hierfür ist zeitnah eine Verlängerung und Anpassung der KAP+-Festlegung, die die Bundesnetzagentur im Rahmen der oben genannten Marktgebietszusammenlegung erlassen hat, über 2024 hinaus notwendig. Die deutschen Fernleitungsnetzbetreiber stehen dazu bereits im konstruktiven Austausch mit der BNetzA. Sobald eine tragfähige Lösung gefunden ist, kann LNG, das aus Zeebrugge über Eynatten den Weg nach Nordrhein-Westfalen findet, auch langfristig einen bedeutenden Teil russischer Gaslieferungen ersetzen.

### Diversifizierte und flexible Versorgung Deutschlands mit LNG

Um trotz der tiefgreifenden Veränderungen unserer Energielandschaft die Versorgungssicherheit aufrechtzuerhalten, wurden im aktuellen Netzentwicklungsplan Gas 2022-2032 drei unterschiedliche Varianten zur künftigen Versorgung Deutschlands mit LNG untersucht. Von den beiden effizientesten dieser Varianten legt eine<sup>2</sup> den Schwerpunkt auf LNG-Importe an der deutschen Nord- und Ostseeküste, die andere<sup>3</sup> setzt im Vergleich dazu stärker auf die LNG-

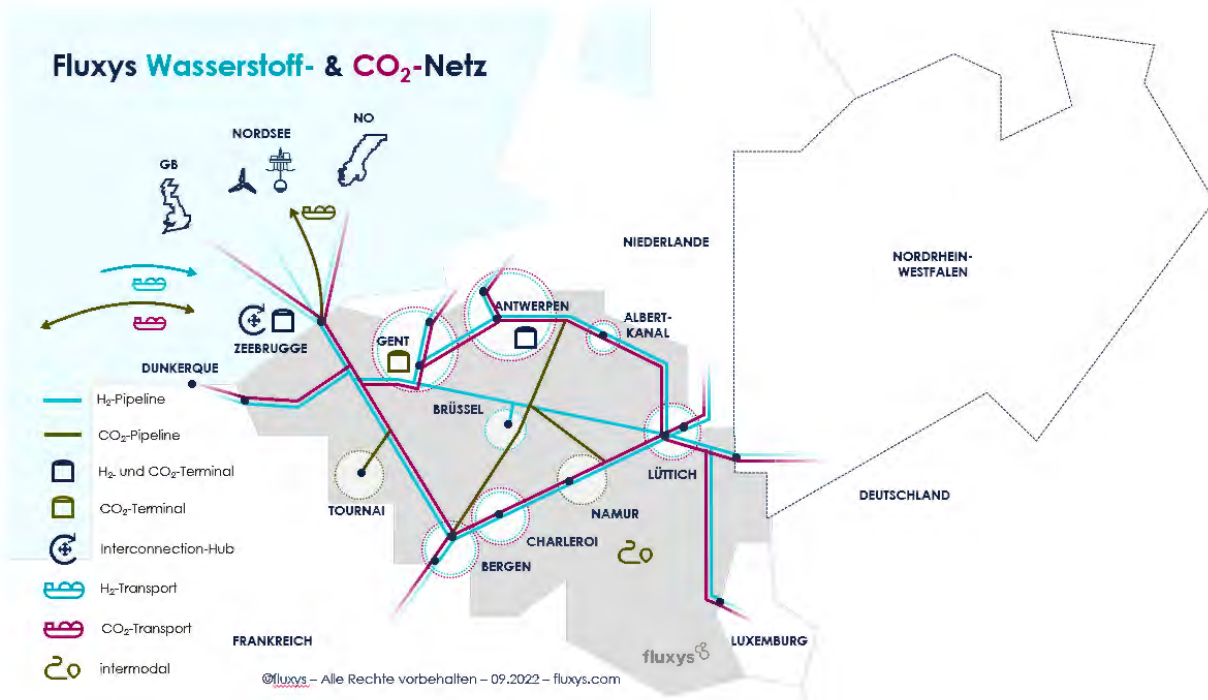
<sup>2</sup> Versorgungssicherheitsvariante LNGplus B

<sup>3</sup> Versorgungssicherheitsvariante LNGplus C

Kapazitäten (west-)europäischer Nachbarländer. Die letztgenannte Variante stärkt durch eine größtmögliche Diversifizierung der LNG-Importe die Versorgungssicherheit zusätzlich und ermöglicht damit eine flexiblere Nutzung des deutschen Transportsystems. Darüber hinaus profitiert NRW hier von einer Erhöhung der Einspeisekapazitäten aus den direkten Nachbarländern Belgien und Niederlande.

### Grenzüberschreitende H<sub>2</sub>- und CO<sub>2</sub>-Netze zur Dekarbonisierung der Industrie

Die Infrastruktur, die heute die europäische Erdgasversorgung sichert, wird schon morgen einen elementaren Beitrag zur Dekarbonisierung leisten: Fluxys will das Energienetz der Zukunft aufbauen, indem das Erdgasnetz schrittweise in komplementäre Systeme für den Transport von Wasserstoff, Kohlenstoff und Methan umgestaltet wird. So kann auch die Industrie an Rhein und Ruhr gleichermaßen mit Wasserstoff wie auch mit Transportlösungen für unvermeidbares CO<sub>2</sub> versorgt werden.



**Wasserstoff** ist für das Erreichen der Klimaziele und die Transformation der Industrie unverzichtbar. Damit sich NRW zu einer europäischen Wasserstoffdrehscheibe entwickelt, kommt dem Aufbau einer verlässlichen Transportinfrastruktur, die auch die Anbindung an die belgischen Häfen als künftige Importzentren für grünen Wasserstoff berücksichtigt, entscheidende Bedeutung zu. Fluxys arbeitet schon heute daran, ein offen zugängliches Wasserstoff-Backbone zu entwickeln, das Industriecenter in Belgien mit denen in den Nachbarländern verknüpft. Eine Wasserstoff-Anbindung nach Deutschland soll nach Plänen der belgischen Regierung bis 2028 entstehen. Daneben treibt Fluxys als Mitglied der H2Global Stiftung den Import und Markthochlauf von grünem Wasserstoff voran, untersucht in einer Vorstudie die Einrichtung eines Wasserstoffmarktes in Belgien und arbeitet auch in Deutschland mit verschiedenen Partnern, u.a. mit der Open Grid Europe, am Aufbau der künftigen Wasserstoff-Infrastruktur.

Neben der Versorgung mit Wasserstoff bezeichnen sowohl die Carbon Management Strategie NRW als auch der jüngst veröffentlichte CCS-Evaluationsbericht der Bundesregierung die **Abscheidung und Nutzung bzw. Speicherung von Kohlendioxid (CCU und CCS)** als unabdingbar für den Aufbau einer klimaneutralen Industrie. Doch auch hier gilt: Die Etablierung einer nachhaltigen Kohlenstoffwirtschaft erfordert eine geeignete Transportinfrastruktur inklusive der Anbindung ans europäische Ausland. Fluxys beabsichtigt ein CO<sub>2</sub>-Netz in Belgien aufzubauen, das mit den Häfen in Zeebrugge, Antwerpen und Gent über drei mögliche Ausseisepunkte verfügt und auch NRW den Zugang zu Direktlösungen für den Transport und die Speicherung von CO<sub>2</sub> verschafft.

### **Über Fluxys**

Die belgische Fluxys-Gruppe ist ein unabhängiges Energieinfrastrukturunternehmen mit 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, das in den Bereichen Gastransport und -speicherung aktiv ist sowie die LNG-Terminals in Zeebrugge und Dunkerque betreibt. In Deutschland ist Fluxys über zwei Fernleitungsnetzbetreiber an den Gastransportsystemen NEL und EUGAL sowie an der Trans-Europa-Naturgas-Pipeline (TENP) beteiligt, die auf rund 500 Kilometern Länge Deutschland mit Belgien, den Niederlanden und der Schweiz verbindet. So stärkt die Fluxys-Gruppe die Versorgungssicherheit in Europa. Als werteorientiertes Unternehmen setzt sich Fluxys zudem für die Nutzung erneuerbarer Energien ein und will mit dem Transport von Wasserstoff, Biomethan und anderen kohlenstoffneutralen Energieträgern sowie von abgedichtetem CO<sub>2</sub> einen bedeutenden Beitrag zur Dekarbonisierung leisten.